Daniel 5 - Gewogen und zu leicht befunden

© by Veit Claesberg
Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Diese Bibelarbeit wurde innerhalb einer Bibelarbeitsreihe über Daniel gehalten.

Aufbau :

1. Einstieg (Diskussion über Thesen)
2. Vorgeschichte zu Daniel 5
3. Daniel 5: lesen, nacherzählen und erklären
4. Was hat der Text uns zu sagen?
   - Gott läßt sich nicht spotten!
   - Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an was anderes!
   - Gewogen und zu leicht befunden!
5. Zeit der Stille & Gebetsgemeinschaft

1. Einstieg (Diskussion über Thesen)

Diskutiert über folgende Thesen, aufgrund eurer Erfahrungen:

- Gott lässt sich nicht verspotten!
- Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an etwas anderes!
- Gewogen und zu leicht befunden - ein Satz für Christen!

Versucht das Ergebnis eurer Diskussion zusammenzufassen.

2. Vorgeschichte zu Daniel 5

Nachdem Nebukadnezar gestorben war, wurde sein Sohn König. Dieser Sohn war jahrelang auf einem Feldzug und so regierte für ihn sein Sohn Belsazar. Das Nebukadnezar als sein Vater bezeichnet wird, obwohl er ja sein Opa war, ist ein damals übliche Redewendung.
Unser heutiger Text steigt also da ein, wo Belsazar in der Hauptstadt der Babylonier eine riesige Fete feiert.

3. Daniel 5: lesen nacherzählen und erklären

- Text lesen nach GNB
- Abschnittsweise nacherzählen und erklären

Vers 1-4
Bei so einer richtigen Party dauert es natürlich nicht lange bis B. ziemlich besoffen ist. Im Suff lässt er die geraubten Tempelgefäße aus dem Tempel Gottes in Jerusalem holen. Im völligen Delirium fangen die Partygäste an, Gott zu verspotten, in dem sie ihre babylonischen Götter verehren. Der Schreiber des Berichtes betont, daß diese Götter aus Gold, Silber und Stein sind, also tote Götter sind.
Vers 5-9
Mitten in diesem Gelage passiert etwas außergewöhnliches. Eine riesige Hand schriebt etwas auf die Wand. Der König wird sofort kreidebleich und zittert. Alle seine herbeigerufenen Wahrsager, können die Schrift nicht entziffern, trotz mächtiger Anreize der Belohnung.
Vers 10-12
Die Mutter von B. hört die Unruhe und erinnert sich an Daniel, der scheinbar in Vergessenheit geraten ist.

Vers 13-21
Daniel wird gerufen und soll die Schrift deuten. Daniel lehnt eine Belohnung ab und beginnt mit der Geschichte von B.s Opa, Nebukadnezar. Hochmut kommt vor dem Fall. Gott hat N. erniedrigt. Gott ist Herr über alle Reiche der Welt.
Vers 22-23
B. muß sich vorwerfen lassen, daß er von seinem Opa nichts gelernt hat. Seine Überheblichkeit brachte ihn dazu, über den Gott des Himmels zu lästern und tote Götter zu verehren.
Vers 24-30
Daniel erklärt die Schrift :
- Die Tage deiner Herrschaft sind gezählt!
- Gott hat dich gewogen und zu leicht befunden!
- Dein Reich wird von den Medern und Persern erobert!

Daraufhin wurde Daniel zum dritten Mann im Reich ernannt. Der König muß wohl kapiert haben, daß Daniel die Wahrheit gesagt hat.
In der gleichen Nacht wurde der König ermordet und das Reich eingenommen.

4. Was hat der Text uns zu sagen?
Ich möchte drei Punkte aufzeigen, die der Text, so denke ich, hergibt:

1. Gott läßt sich nicht spotten!
(Auf Diskussionsbeiträge eingehen!)
Man könnte ja meinen, daß Gott irgendwie alles egal ist, was hier auf der Erde so abläuft. Gerade in Deutschland interessiert sich kein Mensch mehr für Gott, ja man beleidigt ihn in Fernsehsendungen, die Kirche macht ihn zum Gespött und alle leben lustig drauf los, so wie Belsazar und seine Kumpels beim Saufgelage.
Ich habe mal eine Zeit gehabt, wo ich dachte, was soll das alles noch, jeder macht hier sowieso was er will.
Doch eins ist klar, und daß sollten wir als Christen nicht vergessen:
Es kommt der Tag der Abrechnung, und der kommt so plötzlich wie die Schrift an der Wand und dann werden auch alle erzittern und erkennen, wer der Chef im Ring ist.
Da fand ich dann den Text in **Mal. 3, 13-21** so klasse. Man könnte auch noch viele Stellen im NT anführen (**Gal. 6, 7**). Ich finde so etwas muss auch mal gesagt werden.

2. Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an etwas anderes!
(Auf Diskussionsbeiträge eingehen!)
Wer Gott nicht richtig erkannt hat, glaubt nicht etwa an nichts. Wie B. damals glauben die Leute heute auch an andere Dinge. Wie viele haben ein albernen Talisman oder legen Karten oder lassen sich für viel Geld Horoskope erstellen - lächerlich! Wie viele beten erst zu Maria, um von ihr Hilfe zu erwarten, anstatt sich direkt an den lebendigen Gott zu wenden.
Ich hatte Gespräche auf der Straße, da fanden die Leute das Christentum oft lächerlich und konnten nichts damit anfangen. Statt dessen glaubten sie an Reinkarnation, ihr Geist lebt weiter, man kommt als Wurm wieder und so ein Quatsch.
Oft könnte man denken, man sei ja blöd, wenn man noch glaubt, aber Irrtum. Jeder der nicht an Gott glaubt, glaubt an was anderes, und das ist oft so lächerlich und an den Haaren herbeigezogen und oft selber ausgedacht - wie B. und seine Kumpels - Götter aus Holz und Stein - lächerlich!

3. Gewogen und zu leicht befunden!

a. Guter Text für Nichtchristen
Diese Stelle kann man gut in einer Evangelisation verwenden. Man macht den Leuten klar, daß ihr Leben zu wenig ist - aus der Sicht Gottes nichts wiegt. Sie sollen sich also für Jesus entscheiden, damit ihr Leben Gewicht bekommt.

b. Guter Text für fromme Nichtchristen?
Ich denke, daß diese Aussage : "Gewogen und zu leicht befunden!", auch uns etwas angeht.
Versteht mich jetzt bitte nicht falsch, ich will hier keinem von uns das Christsein absprechen, oder zusprechen, aber es ist schon oft vorgekommen, daß Leute jahrelang eine große Schau abgezogen haben: Sonntagschule, Gottesdienst, Taufe, Mitarbeit - alles weil man das in der Gemeinde halt so macht, weil die Eltern das wollten, damit man dazu gehört. Ja es gibt sogar Leute, die sind nach Sizilien zum Missionseinsatz gefahren. Und trotzdem, ja trotzdem, wenn Gott sie wiegen würde, würde er sagen : "Zu Leicht!". Alles nur Fassade, alles nur Schau, kein echtes Christsein.
Nie hast du ernsthaft um Vergebung deiner Schuld gebeten!
Nie hast du ernsthaft kapiert, daß du vor mir nicht durch Taten, Mitarbeit, Taufe gerecht wirst, sondern nur, weil ich für dich gestorben bin!
Um so heftiger ist, wenn man so etwas dann noch zugeben soll.
Was werden die anderen denken, die Gemeinde, die Freunde, die Eltern?
Falls das bei einem von uns so ist, dann pfeif auf die anderen!
Bekehre dich richtig zu Gott, heute, egal was vorher war, egal ob alles nur Schau war. Die Frage ist doch, wiegst Du genug?
Oder möchtest Du lieber eine wackelige Fassade behalten?

5. Zeit der Stille & Gebetsgemeinschaft